

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Die Lezte Reden Des Am Creutz Sterbenden Herzogen des Lebens/ in so vielen Predigten verfasst

Ulrich, Johann Jakob

Zürich, MDCCXXI.

VD18 13167081

Die I. Predig. Jesus der leidende Abel, vorgestellt auß Genes. IV. vers 1 - 16.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213178)



**Die I. Predig.**  
**Jesus der leidende Abel /**  
**vorgestellet auß**

Genes. IV. vers 1 — 16.

1. Und Adam erkennete Hava sein Weib. Und sie ward schwanger/und gebar den Kain/und sprach: Ich habeden Mann von dem Herzen überkommen.

2. Und sie führe für/und gebar den Habel/seinen Bruder. Und Habel war ein Schäffer: Kain aber ein Ackermann.

3. Es begabe sich aber nach etlichen Tagen/das Kain dem Herzen Opfer brachte von den Früchten des Feldes:

4. Und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Schaffen/und von ihrer Feiste. Und der Herz wendete sich zu Habel/und zu seinem Opfer.

5. Aber zu Kain und zu seinem Opfer wendete er sich nicht. Da ergrimmete Kain sehr/und sein Angesicht verfiel ihm.

6. Da sprach der Herz zu Kain: Warum ergrimmet du/und warum ist dein Angesicht verfallen?

7. Ist nicht also? So du dich besserest/das deine Sünde vergeben wird? Besserest du dich aber nicht/

so ruhet deine Sünde vor der Thüren: seine Begirde aber siehet auf dich/und du wirst gewalt über ihn haben.

8. Und Kain redete mit seinem Bruder Habel. Und es begabe sich/da sie auf dem Felde waren/erhebte sich Kain wider seinen Bruder Habel. Und schlug ihn zu todt.

9. Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Habel? Er aber sprach: Ich weiß es nicht. Bin ich dann meines Bruders Hüter?

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme des Bluts deines Bruders schreyet zu mir von der Erden.

11. Und nun sehest du verflucht von der Erden/die ihr Maul aufgethan/und das Blut deines Bruders von deinen Händen empfangen hat.

12. Wann du die Erde bauen wirst/so wird sie dir fürhin ihr Vermögen nit geben. Unstet und flüchtig sollt du auf Erden seyn.

13. Kain aber sprach zu dem Herren: Meine Missethat ist grösser/dann daß sie mir möge vergeben werden.

14. Sihe du hast mich heut auß dem Lande vertriben/und ich wird mich vor deinem Angesicht verbergen/und muß unstet und flüchtig seyn auf Erden. So wird es mir ergehen/daß mich zutodt schlage/was mich findet.

15. Aber der Herr sprach zu ihm: Darum alles/was Kain zutodt schlaget/sol sibenfältig gerochen werden. Und der Herr machete ein Zeichen an Kain/daß ihn niemand erschlug/was ihn auch funde.

16. Also gieng Kain von dem Angesicht des Herren/und wohnte im Lande Nod/jenseit Eden/gegen Morgen.

Es



S ist nachdencklich/ was der selige Apostel Paulus in der Epistel an die Hebr. Cap. X l. von dem Ersten der Gläubigen Alten Testaments/ dessen er daselbsten Meldung thut/ nämlich dem Abel/ rühmet. Er sagt; Durch den Glauben rede er noch/ wie-  
 Heb. 11:4.  
 wol er schon gestorben sey. Es redet Abel noch/ wie wol er schon gestorben ist. (1.)

Durch sein Exempel und Vorbild/ das er uns hinterlassen hat. Alle durch/euchtige Exempel nämlich/ der Heiligkeit und des Glaubens/ sind billich zu halten/ für so vil rufende und laut redende Stimmen/ die uns unserer Pflichten erinnern/ und zu ihrer Nachfolg aufmuntern. Ein solches Exempel aber ware ins besonder auch Abel. Der ware ein Exempel eines vorbündigen Glaubens; ein Exempel einer reinen Unschuld; ein Exempel eines gottgefälligen Dienstes; ein Exempel besonderer Sanftmuth/ Demuth/ Gedult/ Gelassenheit/ u. s. f. Durch diß Exempel redet Abel noch/ nach so vilen 1000. Jahren/ nach dem er gestorben ist. Er redet und weist gleichsam an sich selbst/ wie man ihm im Glauben nachfolgen/ und so wol Gerechtigkeit und Seligkeit allein in dem Glauben an den einigen Welt Heiland Jesum suchen/ als sein Blut für solchen Glauben zuvergiesen sich nicht weigern sol. Die Stimme seines Bluts/ gleich wie sie nach seinem Tod geschrauen in dem Himmel/ so schreyet sie auch noch auf Erden. Sie rüffet gleichsam überlaut: Hie ist die Gedult der Heiligen: Hie sind die/ so die Geburt Gottes/ und den Glauben Jesu halte. Selig sind die todten/ die im Herzen sterben/ von jetzt an. Ja/ spricht der Geist/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ ihre werck aber folgen ihnen nach. Es redet aber Abel auch noch/ (2.) nach dem er schon gestorben ist/ durch den Mund anderer/ die von ihm reden/ seinen Glauben und Gedult rühmen/ und andere zu seiner Nachfolg anspornen. Gleich wie dann das Wort im Grundtext/ *καλέσται*, darum auch gegeben werden kan/ nicht nur: Abel redet/ wie wol er schon

Apoc. 14:  
12. 13.

gestorben ist: sonder auch: Abel wird geredet/das ist/von Abel wird geredet/ wiewol er schon gestorben ist. Cain vermeinte zwar/Abels Namen und Gedächtnuß aufzurotten von der Erde/ allein vergebens. Von ihm wird noch geredet / wiewol er schon gestorben ist. Die Gedächtnuß dieses Gerechten bleibet in der Kirchen in ewigem Segen. Gleich dem Geruch der lieblichen Salben/ist das Salb seines Namens ausgegossen. Es hat von ihm darum vil 100. Jahr nach seinem Tod geredet Moses/der seine Histori beschriben. Es hat nach Mose von ihm geredet Jesus. Derhalben/sihe ich sende zu euch Propheten und Weise / sprach diser Heiland hiervon zu den Juden / und etliche auß ihnen werdet ihr töden und kreuzigen / und etliche auß ihnen werdet ihr in euren Versammlungen geißeln/und sie von einer Statt zu der anderen verfolgen/auf daß alles gerechte Blut/welches auf Erden vergossen ist/auf euch komme/vom Blut Abels des Gerechten/bis auf das Blut Zacharie/des Sohns Barachie/welchen ihr zwüschen dem Tempel und Altar getödet habet. Es redet von ihm Paulus/nicht nur an angezognem Orth an die Hebr. 11. Cap. sonder auch in dem folgenden 12 Cap. da er gedencet des Bluts Christi/das bessers redet/dann Abels. Es redet von ihm Johannes. Dises/sagt er/ist die Botschafft/die ihr von Anfang gehört habet/daß wir einander lieben. Nicht wie Cain auß dem Bösen war/und hat seinen Bruder getödet: Darum/daß seine Werck böß/seines Bruders aber gerecht waren. Es reden von ihm Juden und Christen. Es reden dise ins besonder von ihm auch dannzumahlen/wann sie jez halten die Widergedächtnuß des blutigen Kreuz-Todes/den ihr Jesus und Heiland vor sie aufgestanden hat/und der durch Abels Tod so lebendig vorgebildet worden ist. Was darum dort Jesus von dem Weib gesagt/die die kostliche Salb auf seinen Leib gegossen/das wird sonderlich auch an Abel erfüllet/namlich; Wann in der ganzen Welt dieses Evangelium von dem gekreuzigten Jesu geprediget wird / daß wird auch das/ so er gethan und gelitten / darinn er hiemit Jesum vorgebildet hat/ geredet zu seiner Gedächtnuß.

Nachdem

Cant. 1: 3.

Matth. 23:

34. 35.

Hebr. 11:

24.

1. Joh. 3:

11. 12.

Matth. 26:

13.

Nachdem wir dann / Meine Geliebte / auch zu disen Tagen gekommen / in denen wir dises Leidens und Sterbens Jesu uns gläubig und danckbar erinnern sollen / so wollen wir als zu einer bequemen Vorbereitungs - Predig / diser Stund auch reden von Abel / nachdem er schon gestorben ist / und euch denselben vorstellen / als eines der herrlichsten Vorbildern auf unsern leidenden Heiland. Alles nach Anleitung der Euer Andacht vorgelesenen Texts - Worten / die wir durchgehen / den buchstäblichen Verstand der selbigen kürzlich berühren / und uns was weitläuffiger bey dem Vorbild und Gegenbild aufhalten wollen. Raim bildet uns ab die Juden / Abel aber den von ihnen gekreuzigten Herren Jesum. Die Histori disessen wollen wir verhandlen diser Stund. Den Ueberrest aber der Histori jennessen bey dem künftigen Anlaß / den Gott geben wird. Damit wir aber der Ordnung nach alles durchgehen / so müssen wir unterschiedenlich in diser gangen Histori gewahren nachfolgender VI. Stücken.

I. Erzellet Moses die Geburt und Nammen diser zweyen Brüder.

II. Ihre Begangenschafft.

III. Ihre Opfer.

IV. Die Uneinigkeit / die sich darum zwüschen ihnen zugetragen.

V. Die Ermordung Abels.

VI. Die Raach Gottes über Raim.

Die V. ersten Stuck gehören zu der Histori Abels / das letzte aber und VIte zu dem Ueberrest der Geschicht Raims.

I. Die Geburt und Nannen diser 2en Brüdern / dan Erstens betreffende / so schreibt Moses darvon also; Und Adam erkennete Heva sein Weibe / und sie ward schwanger / und gebahr den Raim / und sprach: Ich habe den Mann von dem Herren überkommen. Und sie fuhr für / und gebahr den Habel / seinen Bruder. Adam dann / nachdem er mit Eva auß dem Paradeis und Garten Eden seiner Sünd wegen vertriben worden ist / erkennete / außert dem Paradeis namlich / dises sein Weib / und das

nach dem Befehl / den Gott der Herr ihnen beyden gegeben hat:  
 Seyt fruchtbar / und mehret euch / und füllet die Erde / 10.  
 Und Eva ward darvon schwanger / und gebahr den Kain. Kain  
 heisset auf Teutsch so vil / als einen erworbenen des Herren /  
 oder einen erworbenen Herren / komt von קַיִן Kanah , erwer-  
 ben / und יְהוָה Jehovah , so der Name des ewigen Gottes ist / des-  
 sen erster Buchstab dem Namen Kains eingerucket worden ist.  
 Die Ursach dieses Namens gibet Eva selber : Dann / sprach sie /  
 Ich habe den Mann von dem Herren überkommen ; oder wie  
 es Lutherus besser gegeben : Ich habe den Mann DEN Her-  
 ren bekommen / das ist : Ich habe geböhren den / der mir seyn sol  
 ein gewüsses Pfand und sichtbares Sinnenbild des Manns  
 des Herren / des Saamens des Weibes / der nach der Verheiß-  
 ung Gottes mich / meinen Mann / meine Nachkömmlinge / von Sünd  
 und Tod sol erlösen / und als Ich Jehovah , der Mann der Herr /  
 der ewige Gott / der Schlangen / das ist / dem Teufel seinen Kopf  
 zertreten. Diesen Mann den Herren / habe ich in der Geburt dieses  
 Sohns schon gleichsam übergekommen. Dann so gewuß ich di-  
 sen übergekommen / so gewuß wird ich auch jennen / den Mann  
 den Herren / überkommen / wo nicht in eigener Person / doch in  
 der Person einer meiner Nachkömmlingen. Darauf ward sie wider-  
 rum schwanger / fuhr für / und gebahr den Habel / seinen Bru-  
 der. Habel / oder הָבֶל heisset auf Teutsch so vil als Eitelkeit.  
 הָבֶל הָבֶל lautet der Anfang des Prediger Salomons / das  
 Eccl. 1. 1. ist / O Eitelkeit der Eitelkeiten ! So erinnerte sich nämlich die  
 Mutter Eva der Eitelkeit / deren sie durch die Sünd unterwürffig  
 ist worden. Wer weiß / ob nicht ein besonders schmerzliche Geburt  
 derselben zu diesen Gedanken auch ins besonder Anlaas gegeben  
 hat. Ja so übete sie wahrhaftig ihren Glauben. Den Ersten ihrer  
 Söhne nennet sie Kain / das ist / einen erworbenen Herren. Da-  
 mit / so oft sie diesen Namen nennete / so oft sie ruffete Kain / Kain /  
 sie sich erinnerte Jehovah ihres versprochenen Erlösers. Den An-  
 deren heisset sie Abel / das ist / Eitelkeit. Damit so oft sie diesen  
 nennete / und ruffete Abel / dachte an ihre Eitelkeit / und sich zu Gemüht füh-  
 rete / wie sie waarlich seye eine arme / elende / tods- und fluchswürdige  
 Sünde-

Sünderin. Das so auch die Gedanken Adams bey diesem allem mögen gewesen seyn. Wiewol villeicht auch nicht ungereimt ist zudencken. Es habe so Eva / wie ehimahl Caiaphas / ohne ihr Wissen geweissaget / und durch einen heimlichen Trib der Göttlichen Vorsehung disen ihren anderen Sohn Abel / das ist / Eitelkeit genennet / um so vorzudeuten / wie er waarlich der seyn wurde / der der erste die Straff der Eitelkeit / den Sold der Sünd / den Tod / und das zwayhen auf eine gewaltthätige und recht traurige Weis in dem Blust seiner Lagen wurde bezahlen müssen.

Hier nun / Meine Geliebte / ist dieses Vorbildes Anfang. Kain bildet / wie droben gesagt worden / ab die Juden / Abel aber den von ihnen gekreuzigten Herren Jesum. (1.) Kain namlich und Habel wurden gebohren von einer Mutter. Das Volck der Juden und Jesus Christus waren in gewüssem Sinn auch Söhne einer Mutter. Die Jüdische Kirch namlich ware es / die das Volck der Juden gleichsam gebohren / und die ein jeder der alten Israeliten betrachten müste als seine Mutter. Rechtet / ja rechtet mit eurer Mutter / spricht Gott zu den Juden. Die Jüdische Kirch ware es aber auch / die da geistlicher Weis gezeuget Jesum Christum. Daher wird sie in der Offenbarung Johannis vorgestellt als ein Weib / die mit der Sonnen bekleidet / und die den Mond hatte unter ihren Füßen / und auf ihrem Haupte eine Kron von 12. Sternen / die mit Jesu / durch Glauben und Hoffnung namlich / schwanger gegangen / in Kinds- Nothen geschräuen / und zugebahren gepeiniget worden / ja die endlich auch einen Sohn gebohren / ein Knäblein / welcher alle Heiden mit einem eisernen Stab weiden solte / und zu Gott und seinem Stul endlich verzucket worden ist. Das ja niemand anders als unser Herr Jesus Christus gewesen ist. (2.) Kain ware der Erstgebohrne diser Mutter / nach dessen Geburt Abel erst an die Welt gekommen ist. Das Volck der Juden wird auch genennet Gottes Erstgebohrner. Die Jüdische Kirch hat selbiges schon längst gebohren gehabt / da Jesus Christus jetzt in das Fleisch gekommen ist. (3.) Doch wie Esau und Ruben ihre Erstgeburt durch

Hof. 2:22

Apoc. 12:

1.2.3.5.

Exod. 4:

22.

durch ihre Unthaten verscherzet/ so scheint es/ seye es auch gegangen dem Kain/ dessen Erstgeburt muthmaßlich der an statt Abels gesetzte Saamen/der fromme Seth bekommen hat. So haben sich die elenden Juden auch ihrer Vorrechten/durch ihren Unglauben und Gottlosigkeit verlürstig gemachet/und ist die an Abels/des ermordeten Herren Jesu statt gekommene Christliche Kirch in selbige eingesetzt worden. Es hat auch da geheissen: Es sind nicht eben die Kinder Gottes/ die nach dem Fleisch Kinder sind/ sonder die Kinder der Verheissung werden für den

Rom. 9:8. Saamen gerechnet. Endlich ( 4. ) prangete Kain mit dem Schein - Namen eines erworbenen des Herren/ da er doch den rechten erworbenen des Herren umgebracht hat. Abel hingegen hiesse Eitelkeit. Das Volk der Juden ist es gewesen/ das von sich gerühmet/ es seye der erworbene des Herren/ Gottes eigenthümliches Volk / sein Priesterliches Königreich/ u. s. f. wiewol es den erworbenen Jehovah/ oder den erworbenen Jehovahm selber / wie wir drunden hören werden / gottsvergeßner Weis umgebracht hat. Jesus hingegen hiesse Abel/ Eitelkeit/ das ist/ er wurde geoffenbahret in der Gleichheit des sündlichen Fleisches. Er ware ein Wurm/und kein

Jes. 53:3. Mann / der allerschlechteste und verachtteste under allen.

Pfal. 22: 7. Von den Juden ins besonder wurde er genennet Abel/ das ist/ Eitelkeit. Er wurde betitelt ein Samariter/ ein Teufel/ ein Gottslästerer / ein Fresser und Weinsaufer/ ein Gesell der Zölleren und Sünderen. Er wurde mißhandlet als ein Böswicht. Ja auf den heutigen Tag ist dises noch der Name/ den die gottlosen Juden Christo in einem ihrer Gebetteren / das sie täglich in ihren Synagogen sprechen/geben. Sie heissen ihn קין חַטָּא, das ist/ Eitelkeit und Nacke. O der Gottlosigkeit! Wir gehen fort

11. Zubedencken diser beyden Brüdern Begangenschafft. Und Habel war ein Schäffer/ stehet im Text. Kain aber ein Ackermann. Eigentlich heisset es nach dem Grund - Text. Habel aber ware ein Hirt der Herd / und Kain baute das Feld. Hirten nämlich / und das Feld bauen / waren ehnmahl

ehemal so verächtliche Sachen nicht / als wol in unseren wollüstigen heutigen Tagen. Die grössste Leuth/die herrlichste Männer Gottes/haben darum in diser Arbeit ihre Kurzweil und Zeitvertrieb gesucht. Alle Patriarchen und erste Menschen sind damit beschäftigt gewesen. Deine Knechte sind Viehirten beyde wir und unsere Vätter / haben die Brüder Josephs zu Pharao gesprochen. Adam selber hätte damit / in dem Paradies/ so er nicht gesündigt hätte / beschäftigt seyn müssen. Und Gott der Herr/heisset es/ name den Menschen/und setzte ihn in den Garten Eden /daß er ihn bauete/und bewahrete. Es ist darum kein Wunder/daß die ersten zween Brüder auch hierin ihre Bemühung gesucht/und Cain/der muthmaßlich mehr Lust gehabt zum Feldbau/ein Ackermann/Habel aber ein Hirt der Herden gewesen ist. Gewüsslich auch darinn waren sie ihrer Gegenbilder nachdenckliche Vorbilder.

Gen. 47:3.

ib. 2:25.

Die Juden namlich / waren Ackerleuth. Das Land Canaan ware der Acker/ den ihnen Gott selber gegeben/ und den sie gebauen/der Weinberg/ den sie gewercket haben. Ihr Herz ware auch solcher gestalten an disen Acker vest gemacht / und diser Erd-Schollen ihnen so nahe an das Herz gebachen / daß sie darüber Gottes und des Himmels vergessen. Daher als sie in den Tagen Christi zu der Hochzeit des Königs / das ist/ der Gemeinschaft Christi und der geistlichen Gütern des Neuen Testaments/ auf das freundlichste und trungenlichste eingeladen worden / so hat eben diser Ackerbau/ diese Liebe zu ihrem irdischen/ von Milch und Honig fließenden Canaan/sie abgehalten/ daß sie nicht gekommen sind: Sie haben es nicht geachtet/stehet in der Gleichnuß/ und sind hingegangen/der eine zwar auf seinen Acker/der ander aber zu seinem Gewerb. Und Luc. Cap. 14. wird gesagt: Es haben sich alle/ ebendises Ackers wegen/einmüthiglich entschuldiget. Der einte habe gesprochen: Ich habe einen Acker gekauft/und habe vonnöthen / daß ich hinauß gehe/und ihne besehe. Ich bitte dich/halte mich für entschuldiget. Der andere: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft/und ich

Matth. 22:

5.

Ich gehe hin dieselbige zubewahren; Ich bitte dich/entschuldige  
 mich/ 1c. Das alles nichts anders zeigt/ als/die Liebe der irdi-  
 schen in dem Acker Canaans genossenen Komlichkeiten / seye bey  
 den fleischlichen Juden so groß gewesen/das sie selbige an die geist-  
 lichen Güter und Vorrecht des Herzen Jesu Christi bey weitem  
 nicht getauschet hätten. Darum sie endlich der Heiland auch an-  
 derstwo vorgestellet under dem Simmenbild eines anderen Bauren/  
 dessen Feld wol Frucht getragen/und der darum bey sich selber ge-  
 sprochen hat: Was sol ich tuhn/dieweil ich nicht habe / dahin  
 ich meine Frucht samle? Das wil ich tuhn/ich wil meine  
 Scheuren abbrechen/und wil grössere bauen / und daselbst  
 hin alle meine Gewächse/und meine Güter samlen; und wil  
 zu meiner Seele sagen: Seele/du hast vil Güter auf vil Jah-  
 re ligen / ruhe nun / is/ trinck/ sey frölich. Die Saddu-  
 ceer unter den Juden ins besonder / deren Wahlsprüch-  
 lein gewesen: Lasset uns essen und trincken / dann morgen  
 sterben wir/ waren dessen alleffen klägliche Betweisthümer. Je-  
 sus Christus hingegen/ware ein Hirt der Herd/der gute Hirt/  
 der grosse Hirt der Schaffen/den Gott durch das Blut des  
 ewigen Testaments von todtten wider gebracht hat/ der Erz-  
 und einig Hirt. Als ein solcher hat er seine Herd/das ist/seine Kir-  
 chen auß dem Gewalt des höllischen Löwen und Bären errettet/als  
 ein solcher sit auf das herzlichste geliebet/vor sie gewachet/geforget/  
 sie gekennet/sie gespisen/geträncket/zu den stillen Wasserren seines H.  
 Geistes geführet/auf den grünen Auen seines heiligen Evangelii  
 geweidet/ auf den Tag ihrer Erlösung versiglet / ja als ein sol-  
 cher endlich sein Leben selbstien für sie gelassen. Das so ja ein gu-  
 ter Hirt tuht. Darum dann Jesus auch billich von sich sagen kön-  
 nen: Ich bin ein guter Hirt: Ein guter Hirt lasset sein Le-  
 ben für die Schaaffe. Und die Kirche von ihme singen: Er/ Je-  
 sus/der geistliche Abel/

Er ist allein der gute Hirt/  
 Der Israel erlösen wird/  
 Aus seinen Nöthen allen.

Wir

III. Wir gehen fort mit einander zubeenden die Opfer di-  
 ser zweyen Brüdern. Es begabe sich aber/ schreibt Moses/  
 nach etlichen Tagen/ daß Cain dem Herren Opfer brachte  
 von den Früchten des Feldes; Und Habel brachte auch  
 von den Erstlingen seiner Schaaffen/ und von ihrer Fei-  
 ste. Und der Herr wendete sich zu Habel/ und zu seinem O-  
 pfer; Aber zu Cain/ und zu seinem Opfer wendete er sich  
 nicht. Es opferten dann diese beyde Brüder/ ohne Zweifel nicht  
 auß eigenem Trieb/ und selbst erwähltem Gottesdienst/ der Gott  
 nimmermehr gefallen kan/ sonder auß Unterweisung ihres Vatters  
 Adams/ deme Gott der Herr den Dienst der Opfern gläublich  
 selber befohlen/ und dene er darum auch mit den Fehlern der er-  
 sten Opfern/ wie wir lesen/ bekleidet hat. Sie opferten zu einer Gen. 3:27.  
 Zeit/ nach etlichen Tagen/ eigentlich **וּמִן** **רְפוּ** am dem End  
 der Tagen/ das ist/ wie es die meisten und besten Auslegere verste-  
 hen/ an dem End des Jahrs/ nach dem jetzt alle Frucht der Er-  
 den u. s. f. eingesamlet gewesen/ und ihr Viehe sich/ ein jedes nach  
 seiner Art/ das Jahr durch mercklich vermehret hat. Da opferten  
 sie zur Bezeugung ihrer schuldigen Dankbarkeit/ und zum Theil auch  
 ihres Glaubens gegen Gott. Sie opferten aber ungleiche Opfer.  
 Cain brachte von den Früchten des Feldes/ welcherley Opfer  
 auch unter dem Gesag geopferet/ und sonst **מִנְחָה** Menachot,  
 das ist/ Gaben/ zum Unterscheid der Opfern/ genennet worden  
 sind. Habel aber brachte von den Erstlingen der Schaaffen/  
 und von ihrer Feiste. Welcherley Opfer im Gesag ins besonde-  
 re **זֶבַח** Schbachim, das ist/ Opfer mit Aufnahm/ geheissen wor-  
 den sind. Cains Opfer waren dann Opfer von leblosen/ Abels  
 Opfer aber Opfer von lebendigen Dingen. Cain opferte von  
 den Früchten des Feldes/ weil er ein Ackermann; Abel opfer-  
 te von den Erstlingen seiner Schaaffen/ und von ihrer Feiste;  
 (die dem Herren auch unter dem Gesag Moses vornemlich Heilig  
 gewesen ist:) weil er ein Schaaffhirt ware. Sie opferten auch  
 mit ungleichem Success. Dann der Herr/ heisset es/ wendete sich  
 zu Habel/ und zu seinem Opfer; Aber zu Cain/ und zu seinem  
 B ij Opfer

Opfer wendete er sich nicht. Eigentlich nach dem Grund-Text: Der Herr schauete Habel und sein Opfer an mit Lust; Aber Kain und sein Opfer schauete er nicht mit Lust an. Warum? ist leicht zu errathen. Nicht hat Kain / wie einiche dafür halten/kärglich/Abel reichlich geopferet. Dann was wäre Gott daran gelegen gewesen? Der schauet/wie einer der Alten schön gesprochen/nicht an τῶν θυομένων πλῆθος, sonder τῶν θυόντων ἡδὺς, das ist/nicht die Menge dessen/das geopferet wird/sonder das Herz dessen/der da opferet. Sonder darum. Abel hat geopferet im Glauben. Durch den Glauben hat Abel Gott ein mehrers Opfer geopferet/dann Kain/2c. In dem er sein Opfer getödet/auf den Altar gelegt/ u. s. f. hat er sich durch den Glauben vorgestellt und vergegenwärtiget das zukünftige Opfer Jesu Christi/durch das der Welt / und hiemit auch ihm solte erworben werden Seligkeit und ewiges Leben. Abel hat geopferet über das/da er selber zuvor gewesen Gott dem Herren ein lebendiges Opfer: Er hat geopferet nicht nur diese Erstlinge der Schaaffen/ und ihre Geiſte / sonder sich selber/ seinen Leib und Seel hat er dargeſtellt zu einem Opfer/das da lebendig/ heilig/ und Gott wolgefällig ware. Mit einem solchen Herzen/das voll war einer heiligen Liebe und Furcht Gottes/ hat er gebracht diese Opfer Gottes/ darum hat Gott ihn und sein Opfer angesehen mit Lust. Kain hingegen hat geopferet ganz anders. Die Erste Verheissung hat er villeicht in Zweifel gezogen/und sein Herz vom Glauben an den zukünftigen Herren Messiam lähr gehabt. Er hat geopferet in der nährischen Einbildung/durch dieses äußerliche Opfer sene Gott/ohne anders/gedienet/so werde er versöhnet/ so ihm Himmel und ewige Seligkeit abverdient/darum schauete Gott ihn und sein Opfer nicht mit Lust an. Wie/wirst du aber gedencen / hat dann Abel können wissen/das Gott ihn und sein Opfer mit Lust/den Kain aber und sein Opfer nicht/angesehuet habe? oder/ woraus haben Kain und Abel solches schliessen können? Antwort. Ausfert allem Zweifel hat Gott solches durch ein äußerliches gewisses Zeichen ihnen beyden zu erkennen gegeben. Es mag seyn/das ein Engel

Hebr. 11

4.

Rom. 12:

2.

Engel des Herren bey dem Opfer Abels erschienen/und vor Cain von selbigem gezeuget hat/das seye gewesen ein Gott gefälliges Opfer/und nicht des Cains seines; oder/ welches gläublicher ist/so hat Gott das Opfer Abels mit Feuer von dem Himmel verzehret/und nicht das Opfer Cains. Einmahl das ist sonst das gewöhnliche Zeichen gewesen/dardurch Gott sein Volgefallen an den Opfern der alten Gläubigen gezeigt hat. So da Abraham geopferet/ siehe/ da roche ein Ofen/ und ein feuriger Brand führe zwischen den Stücken/seines Opfers hin/und Gott bezeugete dardurch sein an Abrahams Opfer habendes Volgefallen. Da Aaron in der Einweihung des Tabernackels geopferet/ da kam das Feuer von dem Herren/und verzehrte das Brandopfer/und die Feiste auf dem Altar. Da David in der Scheuren Urasna des Jebusiters/ dem Herren einen Altar bauete/und Brandopfer und Dankopfer opferte/ da antwortete ihm der Herr durch Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers/ siehe/ 1. Chron. 21. Cap. Von Gedeons und Manoahs/ Salomons und Eliä Opfern ist bekannt ein gleiches. Und darum zweifle ich keineswegs/es seye auch hier bey diesen Opfern geschehen ein gleiches/Gott habe das Opfer Abels mit Feuer vom Himmel verzehret/und es so angesehen/das Opfer Cains aber/wie die Opfer der Baaliten/nicht verzehret/und es so nicht angesehen. Alles Sachen/so widerum eine höhere Bedeutung auf Christum und die Juden gehabt haben.

Gen. 15: 17.

Lev. 9: 29.

1. Chron. 21: 26.

(1.) Beyde diese Brüder/ Meine Geliebte/ Cain und Abel opferten/beyde waren hiemit Priester. Die Juden waren sicherlich das Volk/dem das Priesterthum Aarons neben anderen Vorrechten anvertrauet gewesen ist/und unter dem Gott in diesem Sinn sein Feuer und Herdstatt gehabt hat/und so waren sie Priester. Jesus Christus aber ware es nicht weniger. Er ware der Priester nach der Ordnung Melchisedechs/ der Grosse Hohepriester über das Haus Gottes/ der Priester mit Eidschwur. Der Herr hat geschworen/und es wird ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewiglich/ nach der Ordnung

B iij

Melchis

Pfal. 110: Melchisedechs. (2.) Beyde diese Brüder opferten dem Herrn zugleich zu einer Zeit/ nämlich in dem End der Tagen. Jesus Christus ist am End der Welt/ schreibt Paulus/ das ist/ im End der Tagen/ wie sonst die Propheten reden/ des Alten Testaments nämlich/ einmahl geoffenbahret worden/ durch sein eigen Opfer die Sünd aufzuheben. Da aber Jesus geopferet/ da haben auch noch die Juden geopferet. Der Tempel zu Jerusalem ist noch gestanden/ das Priesterthum Arons noch nicht im Feuer aufgegangen. Ja wie vil tausent Opfer haben nicht die Juden/ just zu der Zeit da Jesus geopferet/ auch geopferet? Dañ es ist ja dazumahl/ wie bekant/ Opfern gewesen/ da so unendlich vil Pasch-Lämmer in dem Tempel zu Jerusalem abgestochen wurden. (3.) Beyde Brüdern opferten gar ungleiche Opfer. Cains Opfer waren leblose Opfer. So waren wahrhaftig der Juden Opfer geistlicher Weis leblose Opfer/ die ohne Glauben/ ohne Liebe/ ohne Hoffnung auf den Messiam/ mit einem Herzen voll eigener Einbildung/ geistlichen Hochmuths/ in den närrischen Gedanken/ Gott dardurch weiß nicht was abzuverdienen/ geopferet wurden. Daher sie der Herr auch auf diesem Grund mehr als einmahl verworffen hat. Abels Opfer waren hingegen lebendige Opfer. Er opferte ins besonder die Erstlinge der Schaaffen/ und ihre Feiste/ das das außerlesneste in allen Opfern gewesen ist. So ware das Opfer Jesu wahrlich ein lebendiges Opfer. Er hat sich selbs/ durch seinen ewigen Geist/ Gott unsträflich aufgeopferet/ sich selber/ der da ware das kostliche und unbefleckte Lamb/ durch dessen Blut wir von unserem eitelen Wandel erlöst worden sind/ das Lamb Gottes/ das der Welt Sünd hinnimet/ der Erstgebohrne aller Creatur/ ic. Die Opfer/ die Jesus auch andere geheissen opfern/ waren widerum lebendige Opfer. Er forderete von seinen Jüngern darum voraus und an/ ein geistliches Leben/ eine Gerechtigkeit überflüssiger/ dann die Gerechtigkeit der Schriftgelehrten und Phariseeren/ das Herz/ die Anbettung Gottes im Geist und in der Wahrheit. Er sagte: Es seye nicht genug/ Herr/

Matth. 5:  
20.

Herz/Herz/ruffen/ sonder man müsse thun den Willen Gottes des himmlischen Vatters; nicht genug/sich zum Herzen <sup>Math. 7: 21.</sup> nahen mit dem Mund / und ihne ehren mit den Lefzen/son- <sup>ib. 15: 8.</sup> der man müsse sich zu ihme nahen mit dem Herzen vornemlich und der Seelen. Die Jünger des Herren Jesu / die die Erstlinge waren aller durch das Blut des Lambs erkaufften Gläubigen / waren über das wahrlich lebendige Opfer/ die von sich sagen können. Wir leben / aber nicht mehr wir/sonder Christus lebet in uns/und was wir jetzt leben im Fleisch / das leben wir in dem Glauben des Sohns Gottes/ <sup>Gal. 2: 19.</sup> der uns geliebet/und sich selbst für uns gegeben hat/ und die Jesus seinem himmlischen Vater durch den Heiligen Geist zu geistlichen Opfern geheiligt hat. (4.) Wir lesen von einem eitigen Opfer/das Abel Gott dem Herren geopferet hat / und nach welchem er auch alsobald in den Himmel hinauf genommen worden ist. Und obwohl wir auch von keinem anderen Opfer Kains lesen/so ist doch kein Zweifel/als Kain/der länger gelebt/ werde auch nach der Hand mehrmahlen geopferet haben. So heisset es von dem Priester Neuen Testaments Jesu/im Gegensatz der Priesteren der Juden/oder des Alten Testaments/ außdrucklich: Und zwar ein jeder Priester stehet alle Tag / und übet den Gottesdienst / und opferet zum öfteren Mal eineley Opfer/welche die Sünd nimmermehr hinnehmen mögen. Dieser aber/Jesus/als er ein einig Opfer für die Sünden geopferet / hat er sich zur Rechten Gottes in die Ewigkeit gesetzt. <sup>Hebr. 10: 11. 12.</sup> (5.) Endlich / M. G. wendete sich der Herr zu Habel und zu seinem Opfer/aber zu Kain und zu seinem Opfer wendete er sich nicht. Gewüßlich die Juden mit ihren Opfern waren Gott ein rechter Abscheu. Worzu opferet ihr mir so vil Opfer spricht der Herr? Ich bin satt der Brandopfern der Widderen/und der Fetste der Gemästeten/ich habe kein Gefallen an dem Blut der Kinderen/ und Lämmeren / und Böck. n/c. <sup>Jes. 1: 11.</sup> Item: Ich hasse und verwirffe euere Feste: Und den Geruch welchen ihr mir räucheret / wann ihr ins gemein zusammen kommet / wil ich nicht riechen. Und wann ihr mir gleich

Brand.

Amb. 5:  
21, 22.

Brandopfer/und euere Speißopfer opferen wurdet/ so wurd ich doch keinen Lust daran haben: Ja ich wolte euere Feißte Danckopfer nicht ansehen. Anderer Sprüchen der Propheten/aus Psalm 50. Jerem. 7. Mich. 6. 11. in denen Gott der Herr Israel ein gleiches Mißfallen der Opfern halben bezeuget/zugeschwiegen. Jesus hingegen/der geistliche Abel/ware der/ der dem Herren gebracht ein recht heiliges und wolgefälliges Opfer. Durch sein Opfer / das das Feuer der göttlichen Liebe/des Eifers auch für Gottes Ehr/und seiner Brüdern Heil/in die Flamm gebracht/ wurde der Name Gottes geheiligt / und dem armen Sünder der Gerechtigkeit und Seligkeit verdienet. Sein Opfer ware darum erst das rechte Opfer des süßen und angenehmen Geruchs. Der Herr wendete sich darum wahrlich zu ihm und zu seinem Opfer. Die Stimm auß dem Himmel sprach selber: Dieser / dieser ist mein Sohn der geliebte/an welchem ich ein Wohlgefallen habe. Feuer ist darum auf dieses Opfer auch von dem Himmel gefallen/ und der Heilige Geist/ der in Jesu und seinen Gläubigen gleichsam gebrunnen/ und auß seiner Lehr/ Wundern/ seinem Leben/ Leiden und Sterben herauß geleuchtet/ist dieses Göttlichen Wohlgefallens ein gewisses Beweißthum; Ja der Geist/der endlich auf dieses Opfer gar under der Gestalt feuriger zertheilter Zungen vom Himmel gekommen/und sich auf die Jünger dieses geopfertens Abels gesetzt/ist der Göttlichen Zufriedenheit an diesem Opfer ein himmlisches Zeugnuß gewesen. Lasset uns nun weiters fortgehen zu dem

IV.

IV. Theil des Texts /namlich der Uneinigkeit/die sich zwischen disen zweyen opferenden Brüdern eräuet hat. So bald namlich Gott das Opfer Abels mit Feuer vom Himmel verzehret/ so erbrunne darauf augenblicklich in Raim ein anders Feuer / ein Feuer von der Höllen angezündet/ ein bleicher und teuflischer Neid/ der seinen Bruder / wie wir bald hören werden/ endlich das Leben gekostet. Da ergrimmete/ stehet darvon bey Mose/ Raim sehr. Eigentlich: Da erbrunne es in ihm/ sein neidiges Herz namlich / oder sein grimmiger Zorn / und sein Angesicht versiel ihm.

ihm. Das ist namlich die Natur des Neides. Neid ist schädlich selbst dem Neidigen. Was der Brand im Korn/der Rost im Metall / der Enten in den Gebäuden / der Wurm im Holz/oder Fleisch ist/das ist der Neid im Herzen eines Menschen. Dadurch weidet er sich selbiges selber ab. Er brünnet ihm sein Herz im Neid/so zerfallt auch darvon sein Angesicht. Das verweist nun Gott der Herr dem Cain / und überzeuget ihn von der Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit dieses Neides. Da sprach der Herr/heißt es/ zu Cain: Warum ergrimmetst du / und warum ist dein Angesicht verfallen? Was Ursach hast du doch/über deinen ehrlichen und frommen Bruder so bitterlich zuzornen? Ist es villeicht sein Opfer/das ich in Gnaden angesehen hab/ das dir inliget? Wie komt aber dieses? Ists ihm nicht also: So du dich besserest/so du künftig auch im Glauben und mit einem heiligen Herzen opferest/so wirds dir vergeben/oder/so wird auch dein Opfer angenähmt werden/besserest du dich aber nicht/so ruhet deine Sünd/oder lieber/die Straff deiner Sünden vor deiner Thüren/und wartet auf dich nichts anders/als ein entsetzliches Gericht/ die eigentliche Straff der Sünden/ des Unglaubens/der Lieb- und Gottlosigkeit / die da ist Ungnad und Zorn/ Trubsal und Angst/der Wurm/der nicht stirbet/das Feuer/das nicht erlöschet. Oder hat villeicht dein Bruder dir sonst was zu leid gethan? Ey gehe doch in dich selber/duneidiger Cain / du wirst finden/das du solches mit Unrecht von ihm glaubest. Seine Begird ist ja zu dir. Er traget zu dir eine recht herrliche Liebe / er meints mit dir recht treulich / er wünschet und gunnet dir alles ersinnliche Gute. Ja er gibt und wird dir auch ins künftig geben die Ehr / die dir als dem Erstgebohrnen gehört. Du wirst über ihn herrschen/und er wird sich willig von dir beherrschen lassen. O der freundlichen Manier/die Gott/der liebevolle Gott gebrauchet/ diesen mörderisch-gesinneten Bruder auf liebevollere Gedancken zuverleiten!

Gewiß/so hat er es widerum gemacht gegen die Juden. (I.) Darum weilen Jesus ware derjenige / dessen Opfer Gott einig angenähmt seyn/und selbst der Kainitischen Juden Opfer vor ihm

ihme unangenehm machen sollen/ so daß es nach der Zeit/ da Jesus geopferet/ hiesse: Wer einen Ochsen schlachtet/ der tödet einen Menschen; Wer ein Schaaß opferet/ der erwürgt einen Hund; Wer Speis-Opfer bringet/ der opferet Säublut; Wer des Wehbrauchs gedencket/ der lobet das Unrecht. So wurde der gute Jesus ein Opfer ihres brennenden Hasses/ ihrer Wut/ ihres Neids. Auß Neid haben ihn die Hohenpriester Pilato überantwortet/ siehet in der Histori des Passions außtruckenlich. Dises Neids haben sie auch selbst vil Proben gegeben in der Zeit noch des Lebens Christi. Gott hat sie deswegen durch Jesum selber/ durch Johannem/ durch andere bestraffet/ sie von der Ungerechtigkeit dises ihres mordlichen Hasses überzeuget/ und ihnen gleichsam vom Himmel zugeruffen: Warum ergrimmet ihr/ und warum ist euer Angesicht verfallen? Ist es nicht also? So ihr euch besseret/ daß eure Sünd vergeben wird? Besseret ihr euch aber nicht/ so ruhet euere Sünde vor euerer Thüren. Wann ihr Abrahams Kinder wäret/ so thätet ihr Abrahams Werck. Nun aber suchet ihr mich zu töden/ einen Menschen/ der ich euch die Wahrheit gesagt habe/ welche ich von Gott gehöret habe. Das hat Abraham nicht gethan. Hat Jesus zu ihnen gesprochen. Item: Ich habe euch vil guter Wercken von meinem Vatter erzeiget. Um welches derselbigen willen versteiniget ihr mich? Was ist aber dises anders gewesen/ als wann Gott gleichsam vom Himmel geruffen hätte: O ihr häßige Rains-Brüder/ warum ergrimmet ihr/ und warum sind euere Angesichter verfallen/ etc? (2.) Gleich wie er aber gegen ihnen gethan dises/ so hat er ihnen auch anerbotten Gnad. Wann ihr euch besseret/ sprach er gleichsam zu ihnen/ so ist vor euch Vergebung. Er hat ihnen aber auch ins Gegentheil angetreuet die Straff der Sünden/ so da ruhe vor ihren Thüren/ falls sie sich nicht besseren. Kommet her zu mir/ hat er durch Jesum widerum geruffen/ alle die ihr mühselig und beladen seht/ und ich wil euch Ruh geben. Ich bin nicht kommen zu beruffen gerechte/ sonder Sünder zur Buß. O Jerusalem/ Jerusalem/

Matth. 11:  
28.  
ib. 9:13.

Jerusa-

Jerusalem/ die du die Propheten tödest/ und die so zu dir gesandt werden/ versteinigest; wie oft habe ich deine Kinder versamlet wollen/ welcher massen eine Hanne ihre Jungen under die Flügel versamlet/ und ihr habet nicht wollen? Sie heuer Hauß wird euch wußt gelassen. Item: Ach wann du auch auf disen deinen Tag wußtest/ was zu deinem Friden dienete! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. Dann es werden Tag über dich kommen/ daß dich deine Feinde mit einer Schanz umgeben/ dich ringsweis belägeren/ und allenthalben ängstigen werden. Sie werden dich auf den Boden schleiffen/ und deine Kinder in dir. Und sie werden an die keinen Stein auf dem anderen lassen/ darum daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkennet hast/ das ist/ die Zeit/ in deren dir Gott noch zugeruffen: Wann du dich besseren wirst/ wirds dir vergeben werden. (3.) Endlich/ M. G. hat Gott die Juden auch auß dem Grund von der Gottlosigkeit ihres Hasses überzeuget/ daß die Begird Jesu zu ihnen gewesen seye/ und sie über ihne allen Gewalt gehabt haben. Ach wie zeigte/ Meine Brüder/ Jesus/ der gütige Jesus/ nicht seine Liebe und seine Begird gegen das arme Israel/ dessen verlorne Schaaff er als der rechte Erzhirt der Schaaffen so brünstiglich gesucht/ dessen Kranckne er geheilet/ dessen Todte er auferwecket hat! Aber ach wie untreulich haben sie ihm diese Liebe belohnet! Seine Begird war zu ihnen/ aber ihre Begird war wider ihne. Für das/ daß ich sie lieb habe/ sind sie wider mich/ und sie widergelten mir Böses für Gutes/ und Haß für meine Liebe/ lautet disfaßls das Prophetische Klagwort Messia. Folget/ daß wir

Matth. 23.  
37. 38.Luc. 19. 42.  
43. 44.

V. Mit emanderen noch überlegen die endliche traurige Ermordung Abels. Vonderen stehet in dem Text: Und Cain redete mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich/ da sie auf dem Feld waren/ erhebt sich Cain wider seinen Bruder Habel/ und schlug ihn zutodt. Cain redete dann vordereft mit seinem Bruder Habel. Was er mit ihme geredet/ wird nicht gemeldet. Die LXX. Griechischen Uebersetzer haben in ihrer Uebersetzung

V.

setzung beygefüget die Wort : Und Kain redete mit seinem Bruder Habel/und sprach: *Διέλθωμεν εἰς τὸ πεδίον*: Lasset uns auf das Feld hinauß gehn. Der Chaldische Dolmetscher aber hat das ganze Gespräch so die zwey Brüder auf dem Feld sollen gehabt haben/nach über das beschriben mit diesen Worten: Und Kain/ sagt er/ hat zu seinem Bruder gesprochen: Komm / wir wollen auf das Feld hinauß gehen. Und es geschah/ da sie beyde drauß n auf dem Feld waren/da sprach Kain: Es ist kein Gericht/ und kein Richter/ und kein zukünftige Welt/ und keine Belohnung für die Gerechtigkeit/ und kein Straff für die Ungerechtigkeit. Die Welt ist auch durch die Barmherzigkeit Gottes nicht worden erschaffen/ und wird durch dieselbige auch nicht erhalten/ darum daß dein Opfer angenommen worden ist mit Wohlgefallen/meines aber nicht. Habel aber hat geantwortet: Es ist ein Gericht/und ist ein Richter/und ist eine zukünftige Welt/und ist Belohnung der Gerechtigkeit/und Straff der Ungerechtigkeit/ und die Welt ist durch die Barmherzigkeit Gottes worden erschaffen / sie wird auch durch dieselbige erhalten Weil aber meine Werke besser sind als deine/so ist mein Opfer angenommen worden mit Wohlgefallen / deines aber nicht. Allein das alles ist ungewiß. Das scheint hingegen einig gewiß zuseyn/ daß Kain sich einfaltig mit Abel auß einem bösen Herzen eingelassen in ein besonderes Gespräch/muthmaßlich in Ansehung ihrer Opfern / in welchem er gesucht den guten Abel zu verstricken und um ihres Wortes willen zum Sünder zumachen/ auch so seines mordlichen Vorhabens einen etwelchen Schein zukommen Das so auch geschehen ist. Dann es begab sich/ da sie mit einander redeten auf dem Feld/erhobte sich Kain wider seinen Bruder Habel/ und schlug ihn zu tod. Der Ort dann da Abel ermordet worden/ist gewesen ein Feld/ ein Ort hien mit abgesonderet von dem Ort/da Adam mit seiner Haushaltung getwohnet hat. Die Weis aber und Manier / wie ihn Kain ermordet/wird von dem Heiligen Geist nicht beschriben. Es heisset einfaltig.

faltig: Und Kain erhebt sich wider seinen Bruder Habel/ und schlug ihn zutod. Das scheint gewiß/das es nicht geschehen durch Erwürgung/ oder Ersäuffung/ wie einiche dafür halten/ sonder auf eine Weis / durch die das Blut Abels vergossen worden ist. Dann Gott sagt drunden: Die Stimme des Bluts deines Bruders schreyet zu mir von der Erden. Es mag aber seyn/das es geschehen mit einem Stein (wie die Juden sagen; oder mit einer Reulen/ wie ihne die Mahler mahlen; oder mit einem besondern Werkzeug/ dessen sich Kain zum Ackerbau bedienet. Welches letztere / so wir je hier muthmassen wollen/ villeicht das wahrscheinlichste ist. Einmahl Kain erhebt sich wider seinen Bruder Abel / und schlug ihn zutod. Und ist so wahrlich der Mörder von Anfang gewesen. Wie darum einiche der alten und neuen Schrifft/ Auflegeren die Wort Christi bey Joh. 8. Cap. von Kain erklären thun. Joh. 8: 44

Iust so nun / M. G. macheten es widerum die Juden in Ansehung Christi. (1.) Sie redeten mit ihme/ und suchten ihrem gottlosen Vorhaben einen scheinbaren Vorwand. Bey Mattheo lesen wir solches außdruckenlich. Der Oberste Priester/ stehet dorten/ sprach zu Jesu: Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott/ daß du uns sagest/ ob du der Christus/ der Sohn Gottes sehest? Jesus sprach zu ihm: Du hast es gesagt. Doch sage ich euch/ von jeh anwerdet ihr des Menschen Sohn sehen sitzen zur Rechten der Krafft/ und auf den Wolcken des Himmels kommen. Da zerriß der Oberste Priester seine Kleider/ und sprach: Er hat gelästeret/ was bedörffen wir weiters Zeugen? Siehe jetzt habet ihr seine Lasterung gehört/ was beduncket euch? Sie aber haben geantwortet und gesprochen: Er ist des Tods schuldig. So hat Kain mit seinem Bruder geredet. Er hat sich darauf (2.) wider selbigen erhebet. Da haben si / stehet grad darauf bey Mattheo/ in ein Angesicht gespenet/ und ihn mit Fäulen geschlagen: Die andern aber haben ihme Backenstreich gegeben/ und gesprochen: Christe/ weis sage uns/ wer ist's / der dich geschlagen hat? Matth. 26  
63-66.3  
ibid. v. 67.

hat? Er hat (3.) ihn endlich gar getödet/und wie die Juden nach des gelehrten Rigtfooti Anzeichnung in ihrem Buch Tanchuma schreiben / ihme Händ und Füß durchgraben. Gewuß das ist Jesu geschehen. Durch die Händ der Gottlosen ist er an das Kreuz genaglet / hiemit ihm seine Händ und Füß durchgraben/ und so diser Herzog des Lebens auf eine grausame Weis getödet worden. Und das/ (4.) das widerum merckwürdig/auf dem Feld/ aussert Jerusalem/ auf dem Galgenfeld/ oder Schädel- Ort Golgotha/ das so zureden der Juden ihr Schinders- Winkel/ ihr Hoch- Gericht und Hauptgrub gewesen ist.

Und das nun / M. G. ist derjenige Tod/ der euch über bevorstehende Wochen wird werden geprediget / diejenige Person/ die euch zu betrachten wird werden vorgestellt. Sehet selbige/ o Ihr Auserwählte Kinder Gottes/nur an mit Glauben. Sie ist das Joh 1:28. Lamb Gottes/das da hinnimmt die Sünde der Welt. Sie heißt Jesus/ und ist vor euch worden ein Abel/ das ist/ Eitelkeit/ damit ihr wurdet Kinder der ewigen Seligkeit; ein Kind einer irdischen Mutter / damit sie euch machete zu Kinderen des himmlischen Vatters; ein Hirt der Schaaffen/damit sie euch führetein den seligen Schaaff-Stall der Kirchen/ und des himmlischen Paradieses; ein Opfer für die Sünd/ damit ihr wurdet die Gerechtigkeit Gottes; ein Vortwurf des Jüdischen Meides/damit ihr theilhaft wurdet himmlischer Freuden; ein Sohn des Todes/damit ihr hettet das ewige Leben.

O des herrlichen Trosts / der hierauf an dich/ o wahrhaftig Gläubiger/abfließet! Wirst du nun in der Welt gehasset/ sind deine eigne Brüder deine grimmigste Neider / deine Freund und Haußgenossen deine ärgste Feinde / die so in deiner Schooß liegen deine säulste Verräthere. Ey du kanst gedencken/ das seye deinem Herzen Jesu schon vor dir/und Abel / seinem herrlichen Vorbild vor ihme begegnet/so trestest du in die Fußstapfen dieses Helden im Glauben / so werdest du gleichförmig gemacher dem Ebenbild deines erstgebohrnen Bruders/deines süßesten Heilandes; der Jünger seye nicht über den Meister/nach der Knecht über seinen

nen

nen Herzen/sonder dem Knecht seye es genug/ja eine Ehr und  
 Freud / wann er seye wie sein Meister / und der Jünger / wie  
 sein Herz. Segen dir zu die Feinde deines Heils; Lauffet der  
 Widersacher / der Teufel herum / wie ein brülender Löw / und  
 suchet / wie er dich verschlinge; Ey du hast nicht zuerschrecken / du  
 weißest / daß Jesus ist dein Hirt / daß dir darum nichts wird  
 mangeln. Lauff im Glauben nur zu ihm / er hat mehr Macht / als  
 David / der seine Schaaff auß dem Rachen des Löwen und Bär-  
 ren errettet. Sein Wort ist ja gewesen / wann er gesprochen:  
 Meine Schaaff hören meine Stimm / und ich kenne sie /  
 und sie folgen mir nach / und ich gebe ihnen das ewige Le-  
 ben / und sie werden in die Ewigkeit nicht umkommen /  
 und niemand wird sie auß meiner Hande reißen. Mein  
 Vatter / der sie mir gegeben / ist grösser dann alle / und  
 niemand wird sie auß meines Vatters Hande reißen.  
 Aengstigen dich deine Sünden / verklagen sie dich / antwor-  
 ten und schreyen sie wider dich; Ey was dann? Du weißest  
 ja / daß Jesus für selbige geleistet hat ein genugsames Opfer / an deme  
 der Vatter ein Wohlgefallen hat. Das darffst du nur mit einem le-  
 bendigen / die Sünd hassenden / sich Jesu ergebenden / und ihm über  
 alles liebenden Glauben ergreifen / so ist dir geholfen / und so muß  
 an dir das Wort Gottes erfüllet werden: Wann deine Sün-  
 den so roth wären als Scharlach / so werden sie so weiß wer-  
 den als der Schnee: Und wann sie brünnen wie Purpur /  
 so werden sie wie weisse Wollen werden / durch das Blut  
 nämlich dieses Opfers / das da reiniget von aller Sünd. Benei-  
 det dich die böse Welt / ergrimmet sie über dich / mußt du von ihm  
 werden verachtet / vor ihre Lusthreten / und jedermanns  
 Schabab gehalten / vor einen Phantasten / Pietisten / Präcisi-  
 sten / &c. gescholten / u. s. f. Deinem Herren Jesu ist widerfahren ein  
 gleiches. Er ist gewesen das rechte Ziel / auf dene der Jüdische Neid  
 alle seine Pfeil hat abgeschossen. Der Neid / dene du von der Welt  
 anstiehest / ist durch den Neid / den Jesus erduldet / geheiligt / und dir  
 zu einem Zeichen eines wahren Glids Christi / eines rechtschaffenen  
 Kinds

1. Petr. 5:  
8.Joh. 10:  
27-29.

Jes. 1:18.

Kinds Gottes gemacht. Mußt du endlich sterben/ ja mußt du sterben selber eines gewaltthätigen Todes/ ey du kanst sterben mit Freuden. Jesus ist für dich gestorben/ ja gewaltthätig auf Golgotha ermordet worden/ damit du das ewige Leben hättest/ nicht gerichtet wurdest/ sonder durch den Tod hindurch in das Leben trugest. Nun Jesus gestorben/ mußt du eigentlich nicht mehr sterben/ sonder durch den Tod ein Erb des ewigen Lebens werden. Dein tod ist eigentlich kein Tod/ sonder ein Tod des Todes. Es stirbt nichts an dir/ als dein Leib/ und mit selbigem dein Elend/ dein Sünd/dein Jammer/dein Herzenleid. Der Tod ist dir ein Gewinn. Du kanst rühmen mit jenem Gläubigen:

Mein Tod wird nun durch deinen Tod

Verjagt/ o Jesu/ treuer Gott!

Du bist getödet/ daß ich lebe/

Darfür ich dir mich selbst ergebe.

Ich habe Ursach dich zu lieben/

Weil ich durch dich bim Leben blieben.

Liebenur Jesum rechtschaffen. Hüte dich/ daß du es nit machest/ wie die Juden/ die ihn gehasset/ wie Cain/ der ihn in seinem Vorbild getödet hat. Das wurdest du thun/ wann du ihn/ nach dem er gekreuziget worden ein mahl/ gekreuzigetest auf das Neue/ gekreuzigetest nämlich durch ein unheiliges und gottloses Leben/ durch Unglauben und Lieblosigkeit. Mache es hingegen wie David/ der gesprochen: Ich wil dich von Herzen lieben/ o Herz/ du meine Stärke. Und wie Ignatius/ dessen Symbolum gewesen: Jesus meine Liebe ist gekreuziget. Dencke zu dem End hin/ was Jesus für dich gethan/ was er für dich gelitten. Denck/ wie er dir zu gutem Abel/ Eitelkeit/ ein Wurm und kein Mann/ ein Spott der Leuthen und Verachtung des Volks worden/ damit du Cain/ das ist ein Erworbener des Herrens wurdest; wie er an Statt der Gestalt Gottes/ die Gestalt eines Knechts/ das elende Hirtenkleid einer ernidrigten Menschheit angenommen/ damit er dich verlohrenen/ und auf den Abwegen der Hölle verirrten suchete/ und

Psalm 131.

und zu der Schar der auserwehltten Schaaffen Gottes versamlete; wie er sich durch das Zornfeuer der göttlichen Raach verzehren lassen/damit du den Segen erlangtest; wie er geneidet worden warden/damit du erfreuet; getödet/damit du lebendig gemacht wurddest. Soltest du dann diese Liebe nicht erkennen? Solte dieser Göttliche Liebes-Magnet in dir keinen Widerzug haben? Solten diese Liebes-Flammen Jesu/diese feurige Rosen der Liebe/nicht auch dein kaltes Herz zur reinen Gegenliebe erwärmen? O du wärest ja in diesem Pahl wol ein unseliger Mensch/ein Fluch Maran-Attha/das ist/wann jetzt der Herr kommt.

Liebest du aber Jesum/ach so zeige es doch auch in der That. Zeige es darinn/das du ersichtlich nach seinem Exempel auch liebest andere; das du nicht habest ein unchristenliches/neidiges/hässiges/Zorn-und Raach volles Kains/sonder ein liebereiches/gutmüthiges Abels-Herk. Es gibt Menschen/M. G. unter uns/welche dieses fahls den Weg Kains wandeln/und sich bereden/es könne einer Gott und Jesum lieben/und doch seinen Bruder/seinen Nächsten/2c. hassen/und einen heimlichen Grollen und Widertwillen wider ihne im Herzen behalten. Es gibt auch andere/welche vermeinen/es könne einer Gott und seinen Bruder recht lieben/wann er ihm nur ein gutes Herz trage/und nichts böses gunne/ob er ihm gleich in der Noth auch nichts gutes thue. Allein diese Menschen betriegen sich wahrlich sehr. So jemand spricht/sagt Johannes/Ich liebe Gott/und hasset seinen Bruder/der ist ein Lügner. Dann wer seinen Bruder nicht liebet/den er gesehen hat/wie mag er Gott lieben/den er nicht gesehen hat? Und dieses Gebott haben wir von ihm/das wer Gott liebet/auch seinen Bruder liebe. Und widerum: Ein jeder/der seinen Bruder hasset/der ist ein Todschläger/und ihr wisset/das ein jeder Todschläger das ewige Leben nicht hat in ihm bleibende. Bey diesem haben wir die Liebe Gottes erkannt/das er sein Leben für uns gelassen hat: So sollen auch wir das Leben für die Brüder lassen. Wann aber jemand die Nahrung der Welt hätte/und sähe seinen Bruder Mangel

1. Joh. 4:  
20. 21.

haben/ und beschloß seine innigliche Annuhtung/ wo blibe  
 1. Joh. 3: dann die Liebe Gottes in ihm? Und darum liebest du Gott  
 15. 16. 17. und Jesum / so liebe auch deinen nächsten / so mache es auch /  
 wie Jesus. Habe eine hergliche Begird zu ihm/ eine Begird /  
 dich mit ihm/ wann er dein Hasser ist / zuversöhnen; eine Be-  
 gird / ihm in seiner Noth / so er mangelbar ist / gutes zube-  
 weisen. Erfühne dich nicht anderst zu der Tiscl des Herren Jesu zu-  
 kommen/ sonst kämest du zu deinem Gericht/ und äßest da deine e-  
 wige Verdammuß. Dann einmahl/ es ist dem liebevollen Herren  
 Jesu nichts mehrer zuwider / als ein von Neid und Unversöhnlich-  
 keit brennendes Rains-Hertz; Da hingegen selbigem nichts so an-  
 genähm/ als ein von inniglicher Annuhtung und wahrer Liebe flam-  
 mendes Abels-Hertz. Liebest du Jesum/ so zeige es demnach darinn/  
 daß du nicht wie Cain sehest ein Acltermann / sonder wie Abel  
 ein Schaaffhirt. Ich wil sagen/ daß du dein Thun und deine Be-  
 mühung nicht habest allein in den Raht-Schollen diser Erden/  
 sonder daß du vornemlich trachtest dem Herren Jesu/ der da ist der  
 grosse Hirt der Schaaffen/ Seelen zuergewinnen/ und sein Reich  
 in der Welt außzubreiten. Liebest du Jesum/ so zeige es drittens  
 darinn / daß du Gott dem Herren bringest recht heilige/ und ihm  
 wolgefällige Dpfer. Dpfer / welche nicht seyn wie die Dpfer  
 Rains / leblose Dpfer / sonder lebendige Dpfer / in denen sich zeige  
 das Leben der Erkantnuß / das Leben des Glaubens / das Leben der  
 Heiligkeit; nicht einbildische Dpfer/ auf die du gründest dein Ver-  
 trauen / auß denen du harholest deinen Ruhm vor Gott / und dein  
 Recht zum ewigen Leben/ sonder Dpfer voll Deemuht / solche D-  
 pfer/ die du verrichtest und ansehest mit einer heiligen Selbstverläug-  
 nung. Du mußt glauben/ wilt du recht opfern/ du sehest wahrlich  
 vor Gott wie ein unreines Ding/ und deine Gerechtigkeiten  
 selber wie ein besleckter Lumpen; Jesus der grosse Hohepriester  
 müsse darum / sollest du bey Gott völlig aufgeführt werden / sel-  
 ber tragen die Missethat deiner heiligen Sachen. Nicht müs-  
 sen deine Dpfer auch seyn/ gleich der alten Juden Dpfer / unrei-  
 ne/ hinfende/ blinde/ und schwache Dpfer/ sonder sie müssen  
 ins Gegentheil seyn vollkommne Dpfer. Sie müssen haben das

Mal. 1: 7. 8

Auß eines erleuchteten Verstands / die Hand eines lebendigen Glaubens/das Herz einer rechtschaffenen Liebe/den Fuß einer eifertigen Heiligkeit. Es müssen seyn Opfer / wie die Opfer / so Gott geforderet von seinem alten Volk/und deren Eigenschaften ein alter Lehrer artig außgetrucket/wann er gesprochen: Sie haben seyn müssen sine pelle, sine melle, sine felle, ohne Zähl/ohne Honig/und ohne Gall. Deine Opfer müssen seyn ohne Zähl/ ohne Heuchelei und Gleichförmigkeit. Es müssen nicht nur seyn Lippen - Opfer / sonder Opfer des Herzens. Dann das sind die rechten Opfer Gottes/ein geängstigter Geist/ ein geängstigtes und zerschlagenes Herz/ die wird Gott nicht verachten. Sie müssen seyn ohne Honig. Die Liebe der Welt/ die den unwidergeborenen Weltkinderen wahrlich süßes Honig ist/die mußt du/ sollen deine Opfer Gott gefallen/in dir ersticken / du mußt die Glücker / die auf Erden sind/ töden/ den alten Adam kreuzigen/ dich selbst verlaugnen/dein Kreuz auf dich nehmen / und Christo nachfolgen. Endlich müssen sie auch seyn ohne Galgen einer verbitterten und lieblosen Seelen / von denen droben schon geredet worden ist. Du mußt opfern wie Abel / im Glauben. Durch den mußt du dich mit Jesu selbst so vereinigen/das dein ganzes Leben ein Leben des Glaubens werde / und du mit Paulo sagen könnest: Ich lebe/doch nicht mehr ich/ sonder Christus lebt in mir / was ich aber jetzt im Fleisch lebe / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben hat. Dannethin muß deine Opfer auch entzünden ein wahres Feuer vom Himmel/das Feuer nämlich eines rechtschaffnen Eifers. Ohne Eifer sind alle deine Opfer vor Gott elende Opfer / der rechte Eifer machet sie erst zu angenehmen Opfern. Und darum wilt du opfern / so bis einbrünstig im Geist/ bis eifertig und thue Buß. Endlich/ liebest du Jesum/ so zeige es Ätens auch darinn/das du/wie Abel an ihm Treu sehest bis in den Tod/ Jesum außert das Thor begleitest/ und seine Schmach ihm freudig nachtragest/ und die steiffe Resolution fassst/auch nach seinem Exempel/dich um der Wahrheit wil-

Psal. 51:  
19.

Matth. 16:  
24.

Gal. 2: 20.

len auf das entsezlichste tödend zulassen/ und dein Blut dem blutigen Opfer Jesu willig anzugiesse. Räme es auch heut oder morgen darzu/ daß du einem grimmigen Ramm unter die Hand gerierhest/ und Jesum oder dein Leben verlihren müßtest/ mit Abel mußt du willig lassen das letztere. Es muß auch bey dir heissen wie bey Paulo: Wer wil mich von der Liebe Christi scheiden? Trübsal/ oder Angst/ oder Verfolgung/ oder Hunger/ oder Blöße/ oder Gefährlichkeit/ oder Schwert? In diesem allem überwinde ich weit durch den der mich geliebet hat: Dann ich weiß und bin dessen gewiß beredt/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges weder Höhe noch Tiefe/ noch kein ander Geschöpf mich scheiden mag von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu unserem Herren. Ich achte deren keines/ und halte auch mein Leben mir selbst nicht theur/ auf daß ich meinen Lauff mit Freuden vollende. Und wie Chrysostomus gesprochen/ da ihn Eudoxia die Keiserin um der Wahrheit willen hat wollen martern lassen: Wil mich die Keiserin auf dem Feld erschlagen lassen/ so wil ich an Abel gedencken. Wil sie mich lassen ins Meer werffen/ so wil ich an Jonam sinnen. Wil sie mich lassen verbrennen/ so sollen mir die Gesellen Daniels vorschweben. Wil sie mich den wilden Thieren lassen fürwerffen/ so sol mein Gemüht mit Daniel in der Löwen-Grub sich aufrichten. Wil sie mir den Kopf lassen nehen/ so habe ich Johannem den Täufer zum Gesellen. Wil sie mich steinigen lassen/ so ist Stephanus mein Vorgänger. Kreuzigen/ so wird ich Christo meinem Herren gleichförmig gemacht. Oder wil sie mir endlich nur mein Hab und Gut wegnehmen/ ey sie nimm es immer hin. Nacket bin ich auß Mutterleib kommen/ nackt werde ich wider dahin fahren.

Thust du das/ hast du ein solches Herz/ solche Bemühungen/ bringest du solche Opfer/ sind bey dir solche Gedanken/ o so liebest du dann Jesum recht/ so machest du dir das Vorbild Abels zu-  
nug

Rom. 8:35.  
36-38-39.